

Spuren der Pest



Mitten im Dreißigjährigen Krieg, in den Jahren 1635 und 1636, starben in Nordhorn fast 1000 Menschen an der Pest. Jeder dritte Bewohner erlag damals dieser Seuche. Viele Jahre lang sah man keine Vögel mehr auf den Dächern der Kirchen, denn das ständige Läuten der Totenglocken hatte sie vertrieben. Auch in anderen Grafschafter Orten brach die Pest mehrfach aus.

Heute wissen wir, dass diese Seuche durch ein kleines Bakterium verursacht wurde, das von Flöhen auf Ratten und Menschen übersprang. Im Mittelalter kannte man die Ursachen nicht und es gab kein Mittel dagegen.

Man sah in der Pest eine Strafe Gottes oder die Folge verdorbener Winde. Manche machten Ausländer, Krüppel, Bettler, Zigeuner, Hexenmeister oder die Juden verantwortlich. Diese Erklärungen waren zwar falsch. Aber hierin lag eine der Ursachen für die Angst vor Fremden und auch für die Verfolgungen von Juden, die es immer wieder gab.

Auch in der Grafschaft kratzten die Menschen in ihrer Not Steinstaub von den Mauern der Kirchen. Mit Wasser vermischt tranken sie diesen Staub und hofften, wieder gesund zu werden.

Die Kratzspuren an den alten Kirchen zum Beispiel in Nordhorn, Uelsen und Veldhausen sind noch zu sehen. Man nennt sie "Pestschaben" oder "Pestrillen".